

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-  
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 11 (1938)  
**Heft:** -

**Vereinsnachrichten:** Infanterie, das Instrument des Feldherrn

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Heinrich, Roth Wilhelm, Rutishauser Hans, Lehner Albert, von Tobel Otto, Nussbaumer Walter und Motf. Cesana Walter.

Das Abtreten am Samstag stand unter dem Zeichen der gespannten europäischen Lage. Kurz vor der Entlassung hiess es plötzlich nochmals: Säcke ablegen! Eine lange halbe Stunde mussten wir warten, bis die Frage beantwortet wurde, ob wir heimgehen können. Ein vom Platzkommando beauftragter Offizier überzeugte sich mit einigen Stichproben, dass die Marschbereitschaft der Truppe und des Stationsmaterials erstellt sei. Als uns dann unser Hauptmann gute Reise wünschte, da hat es uns wieder «gewohlet». Der W. K. 1938 ist vorbei!

Da das Wetter während des ganzen Kurses herrlich war und der Dienstbetrieb ausgezeichnet klappte, so sind wir alle nach Hause gefahren mit der Ueberzeugung: Es war ein schöner W. K.

Die Fk. Kp. 5 wird sicher auch diesen Winter sehr stark im Skikurs vertreten sein. Deshalb auf Wiedersehen in Grindelwald!

Es lebe die Funker-Kompagnie 5!

*J. P.*

## **Skikurs 1939 der Funker-Abteilung**

### **Voranzeige.**

Der Skikurs der Funker-Abteilung findet vom 14. bis 22. Januar 1939 in Grindelwald statt. Anmeldungen sind zu richten an

Oblt. *Hefermehl*, Postfach 2, Interlaken.

## **Infanterie, das Instrument des Feldherrn**

(*Korr.*) In theoretischen Erwägungen spielt gelegentlich die Behauptung eine Rolle, dass Motor und Panzer die beherrschende Stellung der Infanterie als der Waffe, die die Entscheidung bringt, erschüttert hätten. Die rauhe Wirklichkeit des Schlachtfeldes hat bislang diese Ansicht nicht gestützt. Sowohl der Weltkrieg wie auch die Erfahrungen auf den Kriegsschauplätzen in Spanien und China haben ergeben, dass die Infanterie nach wie vor «die Hauptlast des Kampfes trägt», dass ihr aber dafür auch vor der Geschichte «der höchste Ruhm winkt». Sicherlich sind in einem modernen Heere Maschinenwaffen, Motor und Panzer

unentbehrlich. Trotzdem aber bleibt die Infanterie die Waffengattung, die allein erst einen Erfolg herbeiführen und behaupten kann. Nur der Infanterist kann Gelände in Besitz nehmen und halten. Alle anderen Waffen ebnen der Infanterie den Weg, indem sie ihr helfen, den Feind zu vernichten. Auch die beste Aufklärung in der Luft und auf der Erde ist nutzlos, wenn sie nicht durch die Infanterie ausgenützt wird. Die stärkste und bestschliessende Artillerie erkämpft keinen Sieg, wenn nicht der Infanterist ihre Unterstützung zum Vorgehen ausnützt. Auch Panzerfahrzeuge sind Bahnbrecher für den Infanterieangriff. Die motorisierten Truppen sind sicherlich schnell beweglich, zum Kampf aber müssen sie ihre Fahrzeuge verlassen und als Infanterie kämpfen. Auch der Reiter kämpft heute meist zu Fuss. Jede kriegerische Handlung ist also ohne die Infanterie undenkbar, und der Infanterist ist auch heute noch der Urtyp des Soldaten. Dass der Dienst bei der Infanterie vielseitig und schwer ist, ergibt sich aus den hohen Anforderungen an den heutigen Stosstruppmann. Die Gesündesten und geistig Besten sind deshalb gerade gut genug für die Infanterie. Für Weichlinge ist bei ihr kein Platz; denn «ein Heer ist so gut oder so schlecht wie seine Infanterie».

## **Beförderungsanzeige**

Wir haben auf den Entlassungstag des WK 1938 der **Geb. Tg. Kp. 11** folgende Beförderungen vorgenommen:

*Zum Wachtmeister:*

Kpl. Zimmerli Karl, 1913, Thun, Langstrasse 43;

Kpl. Aegerter Walter, 1914, Bern, Wiesenstrasse 73.

*Zu Gefreiten:*

Hufschm. Künzi Gottfried, 1909, Adelboden;

Pi. Bitterlin Walter, 1911, Bern;

Pi. Beck Fritz, 1915, Bern, Halenbrücke.

An folgende Pioniere wurde der *Pionierstern* abgegeben:

Pi. Ogi Hans, 1913, Thun;

Pi. Grossen Fritz, 1914, Kandersteg.

Die *Scharfschützenschnur* konnte an 3, das *Schützenabzeichen* an 25 und die *Anerkennungskarte* an 53 Angehörige der Kp. abgegeben werden.

Bern, den 1. Oktober 1938. *Geb. Tg. Kp. 11 + Mot. Tg. Det. 25,*

Der Kommandant:

Hptm. *Eigenmann.*